

Nr. 12 • 28. Januar 2026

Weiterbildung: Viele Menschen sind über Förderungen nicht informiert

JLU-Forschungsteam untersucht Einstellungen zum Lebenslangen Lernen

Fortbildungen ermöglichen eine berufliche und private Weiterentwicklung. Doch viele Menschen in Deutschland sind über die Förderung von Weiterbildungen nicht informiert, wie eine [aktuelle Studie](#) aus der Erziehungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) zeigt. Dabei gibt es in zwölf Bundesländern Bildungszeitgesetze, die eine Weiterbildung zeitlich möglich machen. Rund 500.000 Menschen pro Jahr beanspruchen ihr Recht auf Bildungszeit bzw. Bildungsurlaub. Die Studie zeigt, dass vor allem subjektive Einstellungen, das soziale Umfeld, schulische und berufliche Abschlüsse sowie das Haushaltseinkommen die Sicht auf Weiterbildung beeinflussen. Insbesondere bei Frauen spielt die Finanzierbarkeit einer Bildungszeit eine Rolle für die Inanspruchnahme von Weiterbildungen.

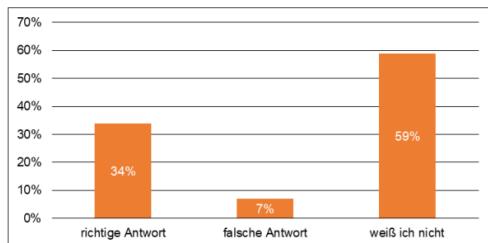
In dem Projekt „Einstellungen zum Lebenslangen Lernen in der Bevölkerung“ (EIBE) unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Käplinger, Professur für Weiterbildung an der JLU, hat das Forschungsteam 3.122 Menschen zwischen 18 und 67 Jahren in Deutschland für das Jahr 2024 befragt. Dabei wurden den Befragten unter anderem verschiedene Situationsbeschreibungen vorgelegt, um herauszufinden, für welche Weiterbildungen sie sich interessieren würden. Die Befragung erfolgte unter Mitarbeit von Dr. Martin Reuter und Caroline Dietz und in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut Verian (Frauke Bilger und Rita Reimer); die Hans-Böckler-Stiftung hat das 18-monatige Forschungsprojekt gefördert. Dabei kam heraus, dass fast 60 Prozent der Menschen gar nicht wissen, welche öffentlichen Weiterbildungsförderungen es in Deutschland bereits gibt. Nur 34 Prozent der Befragten waren korrekt informiert.

„Unsere Ergebnisse zeigen, dass allgemein und zielgruppenspezifisch mehr Werbung für Weiterbildung gemacht werden müsste und dies möglichst konkret“, erklärt Studienleiter Prof. Dr. Bernd Käplinger. „Das bedeutet: Die Menschen benötigen weniger allgemeine Hinweise auf eine Internetseite oder Plattform, sondern konkrete Hilfe, was sie zum Beispiel tun können, wenn ihre Stelle durch KI wegrationalisiert wird.“ Die Studie zeigt auch, dass insbesondere Ältere und Menschen mit Migrationshintergrund sehr weiterbildungsinteressiert sind und überwiegend positive Einstellungen zu Weiterbildungen haben.

Ein weiteres Ergebnis: Die finanzielle Verantwortung für Weiterbildung sehen die Befragten insbesondere beim Arbeitgeber, aber auch beim Staat. Dies betrifft vor allem Frauen: „Erwerbstätige Frauen nehmen fast doppelt so häufig wie Männer an berufsbezogenen Weiterbildungen teil, die sie meist selbst finanzieren müssen. Sie wünschen sich mehr finanzielle Unterstützung sowie mehr Information und Beratung“, so Prof. Käplinger.

„Staatliches und betriebliches Handeln ist hier gefragt, wobei auch zu klären wäre, wie viele Menschen eine Weiterbildung nicht zahlen können – oder nicht dazu bereit sind.“

Grafik



Anmerkung: Basis: alle, gewichtet

Rund zwei Drittel aller Menschen in Deutschland kennt Bildungszeitgesetze der Länder nicht: Antworten aus der Befragung zur Informiertheit über die jeweiligen Landesgesetze zu Bildungsurwahl, -Freistellung oder -zeit. Grafik: Käpplinger et al. 2026, S. 69

Publikation

Käpplinger, B., Reuter, M., Dietz, C., Bilger, F. & Reimer, R. (2026). Einstellungen zum Lebenslangen Lernen in der Bevölkerung – Sichtweisen auf Weiterbildung, Teilnahme an Weiterbildung. Working Paper 392. Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf.

<https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?produkt=HBS-009316>

Kontakt

Prof. Dr. Bernd Käpplinger

Professur für Weiterbildung

Institut für Erziehungswissenschaft

E-Mail: bernd.kaepplinger@erziehung.uni-giessen.de

Die 1607 gegründete **Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU)** zieht mit ihrem vielfältigen Lehrangebot rund 25.000 Studierende in die junge Stadt an der Lahn. Die Universität bietet ihren Forschenden ideale Bedingungen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit – insbesondere mit ihrem deutschlandweit einzigartigen Fächerspektrum in den Lebenswissenschaften: Human- und Veterinärmedizin, Agrar-, Umwelt- und Ernährungswissenschaften und Lebensmittelchemie. Damit ist die JLU ein führender Standort für die „One Health“-Forschung, die sich an der Schnittstelle von Gesundheit, Umwelt und Ernährung den globalen Herausforderungen widmet. Gleich drei Exzellenzcluster in der Wahrnehmungs-, Herz-Lungen- und Batterieforschung machen die JLU zu einer der erfolgreichsten Universitäten in der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern. Darüber hinaus trägt die Universität aktiv Verantwortung für die Gesellschaft: Ein gutes Drittel ihrer Studierenden strebt ein Staatsexamen an – die JLU bildet damit die Lehrkräfte, Richterinnen und Richter, Ärztinnen und Ärzte sowie Veterinärmedizinerinnen und -mediziner der Zukunft aus.